

Merseburger Tageblatt

Wagnispreis frei Haus durch die Austräger viertel, M. 1,50, monat. 40 Pf., durch die Post bezogen bezagl. um 14 Pf. monat. Beleggeld; bei Abholung p. S. 10 Pf. — Kom. 20 Pf. — Einmalnummer 10 Pf. — Zeitungen sind nicht rückzahlbar. — Für unentgeltliche Einblendungen wird keine Gewähr geboten. — Erfüllungsort Merseburg. — Druckerei 100. Geschäftsstelle Poststr. 4.

Kreisblatt

Wagnispreis für die Kreisblätter einschließlich der beiden Nummern 25 Pf., für die Hefen 20 Pf., Sonntags- und Familienhefte 30 Pf. Die Zustellung für die landeseigene Belegstelle ist kostenfrei. Sonntags- und Familienhefte sind abzugeben durch den Kreisverwalter. — Zeitungspreis 40 Pf. — Abnehmer sind Kreisverwalter gebitt.

Zeitung für Stadt u.

mit „Illustrierte u



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Abdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 13.

Sonntag, den 16. Januar 1916.

156. Jahrgang.

Tageschronik

Die montenegrinischen Truppen geben weiteren Rückzug an. Scharf wird von serbischen und montenegrinischen Behörden verfahren. Es scheint, daß Griechenland resigniert alles über sich ergehen läßt.

Die englischen Bergarbeiterverbände verharren in ihrer Gegnerschaft gegen die Dienstpflicht.

Neue harte russische Angriffe in Estland wurden abgewiesen.

Graf Fürst Nikolaus soll wieder in Petersburg eine maßgebende Rolle spielen.

Aus Mailand wird eine Verschönerung gegen militärische Einrichtungen gemeldet.

Italien bestreift Österreichs Vormarsch auf Salona.

Lagarde über den Weltkrieg.

Die Zurückhaltung, die wir Lebenden in der Erörterung der Einzelheiten des deutschen Kriegszieles und auferlegen müssen, lenkt unseren Blick zurück auf das, was unsere großen Väter über den kommenden Weltkrieg und den deutschen Ostfeldzug, den sie längst voraussehen, geäußert haben. Durch die Väter ging bereits die ausgezeichnete „Prognose“, welche Moltke einem Secantriff auf die Dardanellen stellte, und die nunmehr fast ganz wörtlich eingetroffen ist. Weniger bekannt sind in weiteren Kreisen die prophetischen Ansprüche Paul de Lagardes, von denen die „Deutsche Wochenschr.“ (Maring-Gastell) jüngst die bedeutendsten zusammenstellte:

„Die Grenze Deutschlands ist nicht veränderbar, mindestens dann nicht, wenn der Angriff von zwei Seiten zu gleicher Zeit kommen sollte. Ein anderes Morea ist unser Land. Eine dritte Spitze ragt von Danzig bis Memel, eine nicht stärkere von Glogau bis nächst Straßau. Von Polen aus können ohne Mühe zwei Provinzen vom Körper unseres Reiches abgeschnitten werden, Preußen . . . und Schlesien, von dem aus der Weg nach Berlin so leicht zu finden sein würde. Was wir zu erwarten haben, wenn Rußland sein Heer zu seiner Zufriedenheit ausgeschießt, wenn es alle seine Eisenbahnen gebaut haben wird, das ist ebensowenig schwer vorauszusagen, als es schwer vorauszusagen ist, was in fünfzig Jahren ein dann aus dem Marke Europas großgeköpftes Amerika auszumuten dürfte. Rußland wird in einem Vierteljahrhundert gegen Europa genau in der Art vorgehen, in welcher es jetzt gegen Mittelasien vorgeht (1875, S. 99).

Siehe aus folgt, daß Deutschland suchen muß, strategisch haltbare Grenzen, das heißt solche Grenzen zu erlangen, welche, durch Berge oder Berge gleichlaufende Hindernisse gebildet, in möglichster geraden Linien laufen. Es folgt also, daß Russisch-Polen im Osten, und zwar über die Weichsel hinaus bis an die Pustker Sumpfe, zu Deutschland zu ziehen sein wird (1853, S. 21).

Eine Auseinandersetzung mit Rußland wird Polen, natürlich als unternormischer Bundesgenosse Deutschlands und Österreichs, selbständig machen. Diese Auseinandersetzung wird östlich von Polen bis zum Schwarzen Meer hin Land für deutsche Ansiedlungen freistellen. Es ist nicht zu ertragen, daß die Weichsel stets westwärts gehe, während im Osten für die auf Europa schwer lastenden Sarmaten das Heide, durch eine Umarmung in Bezug zu nehmende Land bradrecht. Nur die Germanisierung der im Osten an uns grenzenden Länder ist eine Tat der Nation, die jetzt talentlos dahinführt und sich mit Mauthen und Beien über ihre Mächtigkeit kröhnt (1881, S. 208). Der letzte in Europa ist Rußland. Wege es die Geogenenheit haben, schließlich einige

fünfzig Meilen nach Mittelasien hinüber zu rücken, wo Platz die Hülle und Fülle ist, der zur Seite, uns fernab, liegt. Wir brauchen Land vor unserer Tür, im Reich des Großempire (1886, S. 200). Kluge Polen können sehr wohl mit Deutschland und Österreich gegen Rußland sich ein ausreichend eigenes und selbstständig Polen schaffen. Wir werden den Polen die Grenzen ziehen, welche uns die passenden sind. Es ist unser Vorteil, sieben Millionen Polen zu Freunden und nicht zu Feinden zu haben (1883, S. 407).“

Wir dürfen und wollen, wie gesagt, uns selbst zu diesem Gegenstande im einzelnen nicht äußern. Wohl aber wird es gestattet sein, dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß sich die Prophezeie Lagardes, den nun ein Vierteljahrhundert die deutsche Erde deckt, im allgemeinen als ebenso zuverlässig erweise wie Hofmuth von Moltkes vorausschauende Erkenntnis.

U. N. G.

Vom Kriege.

Die Lage auf dem Balkan.

Das erlösbare Montenegro.

Wien, 14. Januar. Der österreichische Generalstab berichtet: Die Montenegriner haben unter Preisgabe ihrer Hauptstadt an allen Punkten ihrer Ost- und Westfront den Rückzug angetreten. Unsere Truppen sind in der Verfolgung über die Linie Anabana-Schischakow-Anabana vorgedrungen und dringen auch östlich von Nizza und bei Petrovac ins montenegrinische Gebiet ein. Bei Grahovo stehen drei Geschütze samt Bedienung, 500 Gewehre, ein Maschinengewehr, viel Munition und anderes Kriegsgeschütz in unsere Hand. Bei Berane und westlich von Spet nichts mehr.

Genf, 14. Januar. Unter dem Titel „Schmerzliche militärische Ereignisse“ veröffentlicht der „Matin“ folgende von der allwissenden Quelle herkommende Meldung: Seit der Bezeichnung des Vovcen durch die Österreicher hörten die Kanonade und das Geschweh der montenegrinischen Front fast vollkommen auf. Da die großen Schwierigkeiten bei der Verproviantierung eine Hilfeleistung für Montenegro unmöglich machen, darf man nicht erkaufen sein, daß die Feindseligkeiten gegenwärtig eingestellt sind. Die montenegrinische Armee in Stärke von etwa 40000 Mann erweist einen weiteren Widerstand für unmöglich, nachdem der an Zahl überlegene Feind durch die Eroberung des Vovcen die Hauptstadt beherrscht.

Flucht der Behörden aus Skutari.

Yugoslavia, 14. Januar. Die serbischen und montenegrinischen Staatsbehörden flüchten aus Skutari. Die montenegrinische Staatsbahn ist auf dem Wege nach Durazzo.

Fürst, 14. Januar. Mittelbar wird aus Mailand gemeldet: Die Fremden konsult in Skutari verlegten ihre Amtsitze nach Alessio in Albanien.

Die Besetzung des Vovcen.

Kriegspressenotier, 13. Januar. Je mehr Einzelheiten über die montenegrinischen Verteidigungsmaßnahmen auf dem Vovcen bekannt werden, umso hervorragender erscheint nach der „Post“ die Bedeutung seiner Besetzung. Eine dreifache Kette von Geschützstellungen mußte von den Angreifern überwunden werden, drei starke Linien, deren jede hervorragend angelegt und besetzt war. Die erste Linie war mit Kanonen hauptsächlich italienischer Herkunft besetzt. Die zweite aus Geschützen der 15. und 16. Divisionen bestand aus 15 Zentimeter-Granaten, Serben, 11 Millimetern, die zu Beginn des Krieges aus französischen Munitionskisten befüllt wurden. Die dritte Linie bestand aus schweren Kalibern, zum Teil russischen 21 und 24 Zentimeter-Mörsern. Außerdem besaßen die Montenegriner auf dem Vovcen russische 120 und 60-Geschütze, die eigentlich Kanonen sind, denen aber eine außerordentlich helle Anabana eigen ist. Die Geschützstellungen waren teils offene Batterie,

teils geschlossene betonierte und gepanzerte Stände. Namentlich die schweren Kaliber waren insofern einigebaut. Sie mußten denn auch von Begnern bei keinem einzigen Ausgange in Sicht gelassen werden, während er einen Teil seiner Geschützgeschütze noch retten konnte.

In der Besetzung des Vovcen ist noch während des Krieges fieberhaft gearbeitet worden. Hatte schon vorher vorwiegend russische Ingenieure ausgezeichnete Anlagen geschaffen, so kam die Leitung der Arbeiten im Krieges vollends in russische Hände. Im letzten August wurde der russische General Gorkoff mit der Vollendung des Werkes betraut. Aber keine Anordnungen wurden empfindlich durch die k. und k. Marineartillerie geführt, die nach dem Umbauende von Cattaro den Vovcen mit einer gewaltigen Kanonade überzog. Der General wurde abberufen, und an seine Stelle trat wieder ein Major der Artillerieingenieur Anjanin. Ein Massenangriff montenegrinischer Arbeiter und italienischer Hilfskräfte stand ihm zur Verfügung, jedoch schließlich die Arbeit zum Ende gedieh. Aber dem weiteren Fortschritt der mobilen und Werkstoffwerke und der im Bereich mit diesen überreichlichen Stoffe waren auch die Stellungen Anjanins nicht gewachsen. — Die Eroberung des Vovcen brachte auch den Besitz der hinter dem Vovcen der drei Artillerielinien angelegten zweiten Feuerstellung, die sich etwa 2000 Schritte hinter der Kuppe befindet, aber nicht nur den Vovcen allein umfaßt, sondern am Meer ihren Anfang nimmt und sich über den Berg bis gegen Jalesch hinzieht. Verschieber des Vovcen und der anschließenden Kanonadestände waren Prinz Peter, ein Sohn König Nikolaus, und General Martinovic.

Glückwünsche zur Vovcen-Eroberung.

Kaiser Wilhelm und König Friedrich August von Sachsen haben mit Kaiser Franz Joseph herliche Glückwünsche zum ruhmvollen Einnahme des Vovcen geschickt.

Rumänien und die Einnahme des Vovcen.

Brüssel, 13. Januar. Die Nachricht von der Eroberung des Vovcen wirkte hier überaus froh. Gegenüber den russischen Blättern, welche natürlich behaupten, den überreichlichen Erfolg zu verfehlen, schreibt die „Secur“: „Wir können vorbereitet sein, daß die Übertragungen noch nicht ihr Ende erreicht haben. Auf welcher Front auch immer die Centralmächte operieren, der Sieg ist stets auf ihrer Seite.“

Niederlage der englischen Presse.

Die Eroberung des Vovcen durch die Österreicher erklärt die gesamte Londoner Presse als einen bedeutenden, kaum ausgleichenden Verlust der Entente. „Daily News“ schreibt:

Die Italiener sind durch den österreicher-ungarischen Erfolg sehr benutzigt, da nicht nur Cattaro, sondern auch die Poststraße nach Cetinje vom Vovcen aus beherrscht und damit auch die zweite Verteidigungslinie der montenegrinischen Hauptstadt bedroht wird. Da der Vovcen schon lange besetzt war, ist es unverkennlich, daß die Italiener, für die so viele Interessen dabei auf dem Spiele standen, keine Hilfe leisteten. Montenegro wird dadurch völlig vernichtet.

„Daily Chronicle“ urteilt: Der Vovcen ist das Gibraltar des Adriatischen Meeres. Die Tatsache, daß der Besitz des Vovcen, was noch mehr ist, seiner Besetzungen die Vorherrschaft im Adriatischen Meer und an seiner Ostküste bedeutet, hat diesen Vovcen zum Hauptgegenstand von vielerlei Streitigkeiten auf dem Balkan gemacht. Denn der Berg beherrscht Cattaro und seinen Hafen, außerdem gleichzeitig Cetinje und den nördlichen Teil des Skutari-Sees. Cattaro ist von Lande aus unzugänglich und nur vom Vovcen aus beherrschbar. Deshalb haben die Montenegriner alles, um sich dort zu besetzen.

Kämpfe in Albanien.

Wien, 14. Januar. Züricher Blätter melden: In Albanien dauern die Kämpfe zwischen den albanischen Stämmen und den Italienern fort. Im italienischen Hafen Bari wurden in der letzten Woche über 2000 verwundete Italiener aus Albanien eingebracht.

Nach einer Wiener Meldung, die zu der vorstehenden allerdings garnicht passen will, soll Italien Citta Ba-

1. Die Abmachung von Manoirien für seine militärische Militie verprochen haben.

Nach Area wird befehlt?

Athen, 13. Januar. Die Belegung der Ataca auf Area durch Engländer und Franzosen als allmächtig in der Tropen dieser Abmachung hofft die griechische Regierung, daß der Bierverband die Sache nicht auf die Spitze treiben wird. (Welche Spitze gemeint ist, erscheint unklar, denn dem Gipfel der Freiheit hat der Bierverband doch längst erklimmt. Die Abd.)

Die Belegung von Serres?

Paris, 14. Januar. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Zu Saloniki eingetroffene Bewohner von Serres berichten, daß sich französische und englische Offiziere am 11. Januar nach Serres begeben haben, um das Terrain zu studieren. Sie haben u. a. Bäder errichtet. Die Bewohner sind der Ansicht, daß die Offiziere beabsichtigen, sich in Serres einzunisten und die Straße nach Demir-Hisar (nördlich Serres, unweit der südlichen bulgarischen Grenze) zu überwachern.

Griechenland wartet ab!

Athen, 14. Januar. Die aus Griechenland vorliegenden Nachrichten beweisen, daß das Kabinett Skuldis entschlossen ist, alles über sich ergehen zu lassen, so auch die Belegung von Korfu und die Sprengung der Brücke über die Struma, wodurch auch griechische Truppenteile von ihren richtwärtigen Verbindungen abgetrennt wurden, sowie die als vornehmend gemeldete Belegung von Serres.

Auf diese Weise geht Griechenland natürlich jedes Aufhebens verlustig. Es scheint danach, daß der Widerstand in den unmittelbar benachbarten griechischen Stationen in honorariger Weise zu gestatten.

Eine wichtige Audienz bei König Konstantin.

Budapest, 14. Januar. „A Magyar“ drückt aus Athen: Der bulgarische Gesandte erschien in einer Audienz bei König Konstantin. Der Audienz wird bemerkenswertes bemerkt, was voraus hervorgeht, daß der befallene König auf seinem Krankenbett bisher nur den Ministerpräsidenten Skuldis und seine engste Umgebung empfing. Heute erschien auch Skuldis vor dem Könige und berichtete über die Verhandlungen mit den Mächtegruppen, und unterbreitete den Text der Thronrede, der noch unvollständig, weil der König selbst die Thronrede der letzten Entwicklung entsprechend ergänzen und unanbessern will. Kronprinz Andreas wird sie verlesen.

Der Aus- und Durchfuhrverkehr Rumänien.

Nach der „Ampel Roum“ gestattete der rumänische Ackerbauminister für drei Wochen hindurch den Ausfuhr von 9000 Stück Gezebis nach Österreich-Ungarn. Der Finanzminister erlaubt die Aus- und Durchfuhr aus der Türkei und Bulgarien. Für Österreich-Ungarn und Deutschland bestimmte Schafwolle, Wollgepinne und Tabakwaren trafen bereits in rumänischen Häfen ein und können auf der rumänischen Eisenbahn über Debredal durchrollen. Der erliche Transport besteht aus 38000 Kilogramm Wolle, 35000 Kilogramm Tabak und ist bereits befördert. Der Tabak geht nach Dresden.

Aus dem Westen.

Der Arbeiterwiderstand gegen die englische Wehrpflicht.

London, 14. Januar. Nach dem „Daily Telegraph“ ergaben sich bei den Abstimmungen der Bergarbeiterverbände über die Dienstpflichtbill 720 000 Stimmen dagegen und 40 000 dafür. Demgemäß beschloß der ausführende Ausschuss, in der Nationalkonferenz eine Entschiedenheit vorzulegen, den in schärfster Weise zu bekämpfen und sich gegen jede Form des Staatszwanges anzuhaken.

Der Hochdruck in der englischen Werbung.

London, 14. Januar. (Munsterhaus vom 12. d. M.) Ein Unterstaatssekretär erklärte auf eine Anfrage, die Möglichkeit in der Infanterie derzeitig unzulässig zu sein. In der Werbung über die Dienstpflicht sagte der Minister den Beförderungserweise von Offizieren und vom Generalstab, daß nicht nur die angemeldeten Inhaber von Heeresstellen, sondern auch der ganze Rest von 650 000 Mann, die sich bisher auf Verbandswerbung nicht gemeldet hätten, gebraucht werden würde. Und auch dann würden durch weitere freiwillige Anwerbungen Soldaten beschafft werden müssen.

Was vergangen, kehrt nicht wieder!

Sain-Pariser „Journal“ vom 6. Januar schreibt zum Preise:

Die Einführung der Wehrpflicht bedeutet für England nicht nur das Aufgeben der bisherigen im Dienste des eigenen sozialen Organismus, auch die freie Verfügung über die eigene Person. Noch mehr: das ganze politische Leben der Nation wird umgestürzt. Der Begriff der Individualität hatte tief alle Geister durchdrungen, das selbst die wichtigsten Folgen einer Entwürdigung nicht erkennen, welche Großbritanniens aus seiner „Aberlind Isolierung“ heraus in einen Krieg zog, der nicht mehr von Soldaten truppen, sondern von Volkshereen ausgeht.

In 17 Monaten hat England einen Weg zurückgelegt, zu dem wir zwei Jahrhunderte gebraucht haben. Das erklärt viele Widerstände, welche Kompromisse, die die wesentliche Lasten durch Abschwächungen sah wieder aus der Welt gassen. Eine derartige ungeliebte, beschränkte, kurzfristige Wehrpflicht, die sich fast hinter der Form der Dienstpflicht verbirgt, ist kaum noch eine. Über die Umwälzung geht ihren Weg. Der englische Bürger, der sich einmal zu der Lusten er hat zu zwingen lassen, wird ihr nie wieder entgehen. Der traditionelle Optimismus der Regierung gefällt sich darin, die Reform als provisorische Maßregel, als vorübergehendes Hilfsmittel hinzustellen. Aber welche Sicherheiten kann die Regierung von heute für die Politik von morgen geben? Was einmal vorbei ist, kehrt nie wieder. Und die einstige Politik bereitet sich in den Schützengräben vor, für England mehr noch als für die anderen kämpfenden Nationen.

Die neue französische Anleihe in wahrer Gestalt.

Finanzminister Ribot brachte in der französischen Kammer einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung eines Anleihe zum Besten der rückständigen Zinsen des ersten Anleihe der neuen fünfprozentigen Anleihe ein. Der Anleihebericht des Gesetzentwurfs gibt auch die endgültigen Ergebnisse der Anleihe bekannt. Danach wurden 15 330 Millionen Frank gezeichnet. Das eingezahlte Darlehen belief sich auf 6368 Millionen Frank. Das Ausland hat eine Millionarde gezeichnet, wovon 602 Millionen auf England entfielen. Ein zweites von Ribot eingebrachter Gesetzentwurf betrifft die Einführung einer außerordentlichen Steuer auf die während des Krieges erzielten besonderen Gewinne.

Zum Barakong-Fall.

Preßstimmen zur letzten deutschen Note.

Berlin, 15. Januar. Zum Notenwechsel in der Barakong Angelegenheit wird lang berichtet, woher Sir Edward Grey hat keine Meinung verleiht, von seinen Vorgängern aus der abzurufen. Damit ist Britannien Außenminister mit samt dem englischen Kabinett in das Lager von Lenin übergegangen, denen selbst in weniger zivilisierten Staaten das Schaffot oder das Weiliger ist. — In der „Voss. Zig.“ heißt es: Der Schiedsgerichtsverzicht wurde von England nur zu dem Zweck gemacht, um die Möglichkeit der englischen Regierung sehr gut, das seine englischen Gesandten gibt, der eine derartige ausstehen könnte (?). England darf sicher sein, daß es an unseren Maßnahmen keine Freude haben wird. — Die „Kronzeitung“ schreibt: Der Vorkant der englischen Note übertrifft den vorher bekanntgewordenen Auszug an Schärfe und Unversöhnlichkeit noch um ein gutes Stück. Aus der Weigerung der englischen Regierung, eine Untersuchung einzuleiten, haben selbst die meisten englischen Zeitungen geschlossen, daß die englische Regierung nicht imstande ist, die eiblichen Zeugenaussagen der amerikanischen Bürger über den Vorkant zu erschüttern. Die eigentlichen Mörder sitzen in der englischen Regierung. Es bleibt Mutan den Fingern Sir Edward Greys. Wie die Kuppellogen Geizern wir es zu tun haben, das uns wieder ins Gedächtnis zu rufen, wird bei der weiteren Durchsichtigung des Krieges außerordentlich sein.

Aus dem Osten.

Neue vergebliche russische Vorstöße.

Wien, 14. Januar. Der österreichische Generalstab berichtet: Der Feind verfuhr sich gestern früh neuerlich, unsere besarrische Front bei Toporow und Hüll in Karancze zu durchbrechen. Er unternahm fünf große Angriffe, deren letzter in die heutigen Morgenstunden fiel. Er mußte aber jedesmal unter den schwersten Verlusten zurückgehen. Hervorragenden Anteil an der Abwehr der Russen hatte abermals das vorzüglich geleitete überwältigende Feuer unserer Artillerie. Seit Beginn der Schlacht in Dholgizien und an der besarrischen Front wurden bei der Armee des Generals Freierm Pflanzers-Balkin und bei den österreichisch-ungarischen Truppen des Generals Grafen Hofmayer über 5100 Gefangene, darunter 30 Offiziere und Führende eingeschlagen. Bei Karpatowa in Westgalizien zerlegten unsere Streikformkommandos einige russische Feldwachen.

Neue russische Anneschleifer.

Schweizerischen Wäldermeldungen zufolge wurden die Generale Pitwinow, Bloche, Kowchik und Klouch von Draubenberg zu Kommandanten neuer russischer Armeen ernannt. Letzterer befehligt die Armee von Winak, Pitwinow die Armee von Nowno.

Die Russen unter französischer Aufsicht.

Cernowitj, 13. Januar. Eingebrochene Gefangene berichten, daß sich in Ghotin und Dohilew ein ganzer französischer Staff, bestehend aus 20 Offizieren, befindet, der dem der benachbarten Grenze die Derationier leistenden russischen Militärkommando zugeweiht ist. Diese französischen Offiziere hätten auch verlangt, daß die russischen Erdarbeiter nach französischem Muster durageführt werden. Die einzelnen Armeeteile werden von diesen französischen Offizieren formwährend befehligt. In der russischen Fronten teilen französische Offiziere tätig sind.

Vom Großfürsten Nikolaid.

Die „Msch. Russk. Abdtz.“ erzählt von besonderer Seite folgendes: Die Anwesenheit des Großfürsten Nikolaid Nikolajewitsch in Petersburg wird nicht nur mit dem innerpolitischen, sondern auch mit den jüngsten Kriegsergebnissen in Zusammenhang gebracht und dahin angelegt, daß ihm der Vorwurf des aus militärischen Autoritäten in Petersburg gebildeten Ausschusses zur Durchsührung eines feindlicher Kriegführung übertragen wird. Großfürst Nikolaid Nikolajewitsch wird vorläufig in Petersburg bleiben und nicht an die Kaukasusfront zurückkehren. Ten Statthalterposten des Kaukasus behält er aber trotzdem bei. Das plötzliche Erscheinen des früheren Generalführers in Petersburg ist darauf zurückzuführen, daß innerhalb der russischen Regierungsführung keine militärischen Autoritäten vorgehanden waren, die dem Drängen Frankreichs

und Englands, die militärischen Kämpfe Ausland unter eine englisch-französische Überwachung zu bringen, wirksam hätten entgegenzetreten können.

Erste Zustände in Russland.

Kopenhagen, 14. Januar. Der Mitarbeiter der „Politiken“ in Bergen meldet: Die auf der Durchreise hier angekommenen Russen schätzten die Zustände in Russland in den schwärzesten Farben. Die russische Armee kämpfte unter den Armen in den Gegenden, besonders in Petersburg und Moskau, gegen die russische Dpfer. Eine so strenge Not hat seit vielen Jahren nicht dagewesen. In allen größeren Städten herrschte große Arbeitslosigkeit. Unter der Arbeiterbevölkerung der Städte beginnt sich eine große Misstimmung gegen Ekkala demerfor zu machen, das beschuldigt wird, zu unwirksam zu sein, um den Krieg zu einem baldigen Abschluss bringen zu können. Das Stillschließen von Gallipoli wird die Stimmung weiter nähern, die am Schluss in einer Anzahl großer russischer Städte zum Ausdruck gekommen ist. Niemand interessiert sich mehr für die Fortsetzung des Krieges. Da man in den großen Städten Arbeiterunruhen befürchtet, sind überall umfassende militärische Maßnahmen getroffen worden. Die Zensur ist weiter verschärft worden. Zahlreiche Blätter wurden zu hohen Geldstrafen verurteilt, weil sie den Wunsch nach einer baldigen Einberufung der Reichsstände ausdrücken, worfür vorläufig keine Aussicht besteht. Die reaktionären Kräfte haben vollkommen das Übergewicht erlangt. In der letzten Zeit ist eine große Zahl politischer Verhaftungen vorgenommen worden.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß man all diesen Entschörungen, zu treffend sein sein mögen, großen Wert nicht belegen darf.

Russlands neues Kriegsziel — ein Osten an der persischen Küste.

Zürich, 14. Januar. Unter der Überschrift „Ein Weg zum Frieden für Russland“ enthält die „Zür. Post“ Ausführungen, die, wie es heißt, ohne Zweifel die Auffassung russischer Kreise wiedergeben (?). Das wesentliche Ziel Russlands sei der Besitz einer das ganze Jahr lang eisfreien Küste im offenen Meer. Der bisherige Verlauf des Krieges läßt der Erfüllung auf Erreichung dieses Zweckes wenig Aussicht. Die Einnahme der Dardanellen durch England würde in Russland als selbstverständliche Erlöse für das Verhalten im letzten russisch-türkischen Kriege und dafür aufgeführt, daß England Japan vorzuziehen und finanziell unterstütze, Russland die eisfreien Häfen in Sibirien zu erreichen. Es möchte die Zahl derer, die auf Berlin und den Indischen Ozean hingewiesen. Bestand es Russland, an der persischen Küste Halt zu lassen, so wäre unteres Kriegsziel die Möglichkeit einer rarerer Besichtigung des Krieges bedeutend näher gerückt. Damit würde das wichtigste, wir möchten sagen das ultimative Motiv der Kriegsbandlung für Russland wegfallen.

Der Krieg gegen Italien.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Wien, 14. Januar. Der österreichische Generalstab berichtet: An der Südwestfront ereignete sich nichts von Bedeutung. Einzelne Punkte bei Malborghed und Rabal fanden unter feindlichem Beschützer. Die Tätigkeit der westlichen Truppen erstreckte sich auch auf den Raum von Triek. Eine auf Goricano abgeworfene Bombe verursachte keinen Schaden.

Italien gibt Löwen verloren.

Lugano, 14. Januar. Der italienische Staatsanzeiger kündigt die Rückversicherung von Hunderten von Beamten aus dem Kolonialdienst in Italien in Dienststellungen in Italien an. Ein neuer Beweis, daß sich die Regierung des Verlustes von Löwen für lange Zeit bemüht ist.

Eine Verführung in Mailand??

Anarest, 14. Januar. Ein römischer Funtenlegramm meldet: Die Mailänder Polizei entdeckte eine große Verführung. Es wurde eine Menge von Menschen mitgenommen, mit welchen der italienische Eisenbahn und die Militärgebäude in Piemont in die Luft gesprengt werden sollten. Die „Gazette Ticinese“ meldet hierzu: Die Verführung ist deshalb von großer Bedeutung, weil zahlreiche zur Diplomatie gehörige Personen darin verwickelt sind. Es erfolgte bereits mehrere Verhaftungen.

Wichtige Audienzen?

Mailand, 14. Januar. Wie der „Cor. d. Sera“ meldet, empfing der König gestern nachmittag den beinahe gleichzeitigen Besuch des russischen, französischen und englischen Botschafters.

Italiens Angst um Salona.

Berlin, 14. Januar. Aus sicherer Quelle verlautet, daß die Ereignisse in Montenegro in den letzten römischen Kreisen tief Befürzung hervorgerufen haben. Man befürchtet, daß die Herrscher nunmehr gegen Salona marschieren werden, daß, zumal in der gegenwärtigen Jahreszeit, energischen Angriffen vom Gebirge her keine Widerstand leisten könnte. Sollte aber Salona und damit die freie Bewegung Italiens an der Adria überhaupt verloren gehen, dann fürchtet man hiervon den schwersten in neuen Rückschlag in Italien.

Der türkische Feldzug.

Was die Türken auf Gallipoli gefunden haben.

Konstantinopel, 14. Januar. Nach dem Bezug der Engländer von Gallipoli haben die Türken alle Hände voll zu tun, um die hinterlassene Reue zu ordnen. Überall stellen die Türken auf eine immense von Kriegsmaterial jeder Art. Unzählige Kanister, Transportwagen, Tragbohren, Wasserzumpen, saulose Uniformtasche, Baden, auch manchen getriebene, aber auch viele lebendige Pferde, Mantel, Proviant. Da

Spart Seife durch Henkel's Bleich-Soda

Alle Rohstoffe für Seifen sind außergewöhnlich hoch im Preise und fast nicht mehr in den notwendigen Mengen zu beschaffen. Die Seifenpreise sind entsprechend gestiegen.

Die verehrten Hausfrauen werden deshalb zum eigenen Vorteil und nicht minder zum Besten der Allgemeinheit mit Seife sparen müssen. Die Hälfte der Seife kann gespart werden, wenn die Wäsche einige Zeit vorher in HENKEL'S Bleich-Soda, in lauwarmem Wasser eingeweicht wird. Das Waschen wird dann wesentlich billiger sein und mit weniger Arbeit eine ebenso reine und weiße Wäsche erzielt werden.

Also Seife sparen und mit Henkel's Bleich-Soda einweichen!

Henkel's Bleich-Soda
Henkel's Bleich-Soda

ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fußböden, Metall-, Holz- und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz.

nach geschütztem Verfahren, kann auch fernerhin zu gleichen Preisen geliefert werden, da wir die hauptsächlichsten Rohstoffe selbst herstellen.

Unsere Erweiterungsanlagen sind jetzt betriebsfertig so daß wir größte Mengen schnell zu liefern in der Lage sind.

HENKEL'S Bleich-Soda

nur in Original-Packungen mit dem Namen „HENKEL“ und der Schutzmarke „LÖWE“ ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Sehr billiger Verkauf von Wäsche:

Tisch- und Tafelzeugen, Hemdentuchen, Leinen und Halbleinen sowie Schürzen, Gardinen usw. usw.

Infolge großer weiterer Preissteigerungen kann eine günstigere Einkaufsgelegenheit niemals wieder geboten werden.

Otto Dobkowitz :: Merseburg.

Metallbetten an Private. Holzrahmenmattressen, Kinderbetten. Eisen- und Stahlbetten.

Eiserne Familiennachricht.

Geboren: eine Tochter: Herrn Johannes Wendel, Ober, Mühlentw. 1. Str.: Oberpostleifer Herr Paul Hilow mit Frau Anni geb. Keller, Kriegsgemal, Halle a. S.

Gestorben: Herr Rechnungsrat Max Pfeifer, Mag. Eisenbahnsekretär a. D., Frau verw. Annafe Pfeifer geb. Jbe, sämtlich in Halle a. S. Auf dem Felde der Ehre gefallen: Herr Oswald Mühligen, Musikf. im Inf.-Regt. 36., Hohen, Kunstmatr. Herr Johannes Bachmann, Musikf. in einem Inf.-Regt., Halle a. S.

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden
Dr. Boes, Halle-S., am Bahnhof, Dölitzscherstr. 2.
Sprechstunden 11-3, Sonntags 10-11.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten : Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg. Telephon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

In feuchten Schützenaräben sichern dauernd warme Füße
nur die von einem Feldzugsteineimer erfindenen und unter Nr. 640794 gef. geschützt - vom Kriegsministerium zur Prüfung verlangten
Holz-Einlegesohlen
„Soldatenwohl“.
1 Paar 35 Pf., 2 Paar 1 Mark, in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Mission.
Hierdurch teile ich den Missionärsfreunden mit, daß, nachdem in den beiden Kriegsjahren die Vertreibung ausgefallen, Ende Februar wieder eine solche stattfinden soll. Vore zu 20 Pf. und Breitenstraße 18 zu haben. Handarbeiten und Sachen dazu werden dort dankend angenommen.
Frau Pastor Werther.

Stellenmarkt.
Stubenmädchen
gesucht auf jetzt oder später.
Frau Ober-Reg.-Rat Meyer, Halleische Str. 37 I.

Ledigen Pferdeknecht
stellt sofort ein
Mag. Schmidt, Crenpau.

Wohne jetzt Halleische Str. 49.
Musikschüler
für Klavier u. Harmonium finden noch Aufnahmestellen.
Frau Prof. Dr. Kelbe-Postler, Anmeldung 12-1 Uhr.

Landsturmmann
der nach Merseburg versetzt werden möchte, sucht
Ersatzmann für Stendal.
Schriftliche Angebote unter St. 8 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Einladung!

Nachdem die Nagelung des eisernen Raben nunmehr beendet ist, beehren wir uns die Damen und Herren des weiteren Ausschusses zu einer

Schlußbesprechung

auf Montag, den 17. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in die uns gütigst zur Verfügung gestellte Aula des Königlichen Domgymnasiums hierselbst ergebenst einzuladen.
Merseburg, den 12. Januar 1916.

Der Arbeits-Ausschuss.

Frau von Gersdorff Frau Haacke Freifrau von Wilmowski
Behrendt Dr. Dehne A. Dönschel
Freiherr Frank von Fürstenwerth von Gersdorff Hocke
Rostock Dr. Taube Thiele.

Bitte.

Zu dem Beirgange für die Pflege der weiblichen Jugend, der vom 29.-31. Januar hier stattfindet, haben sich so viel Teilnehmer angemeldet, daß die Vorhöfe und die uns bereits freundlich zur Verfügung gestellten Freiquartiere nicht ausreichen. Wir bitten darum alle Mitglieder, die bereit sind, Herren oder Damen für die genannten Tage aufzunehmen, sich möglichst bei Frau Regierungspräsidentin von Gersdorff zu melden. Der Zimmer nur gegen Bezahlung hergeben kann, wird gebeten, den Preis für Nachquartier und Morgenfröhe mit anzugeben.
Die Zimmer münden von Mittwoch, den 19. d. Mts. nachm. an bereit gehalten werden. Wir teilen dies hierdurch auch denen mit, die bereits aus Quartiere zur Verfügung gestellt haben.

Der Arbeitsausschuss für die Pflege der weibl. Jugend im Regierungsbezirke Merseburg.

Beerdigungs-Institut „Pietät“

bringt seine der Neuzeit entsprechenden modernen Wagen für alle Klassen in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig übernehmen Transporte von und nach auswirts. Auch halten Särge in allen Preislagen und Größen vorrätig.
Sand 18.

Vermietungen.

Kleine freundliche Wohnung, für eine einpersönlich, für 1. April zu vermieten. Karl Tänzer, Entenplan 7.

Mein herrschaftliches Einfamilienhaus

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. - Es enthält 7 Zimmer, 1 großes wohnliches Mezzanin, Küche mit Gas- und Kohlenherd, reichl. Nebenräume, 2 Balkons, Bad; beim Haus liegt ein etwa 600 qm großer schöner Garten. Besichtigung nachmittags 3-5 Uhr.
Prorektor Jacob, Gartenstraße 9.

Roßmarkt 19

ist Wohnung evtl. mit Laden zu vermieten und sofort zu beziehen. Dasselbst ist auch ein Hausplan zu verpacken. Näheres bei Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 91.

Größere

Etagenwohnung, herrschaftlich eingerichtet, mit Garten, eventl. Pferdehof und Wagenremise, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres Kleine Ritterstr. 9, I.

Weißenfeller Straße 20/22

1 Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten u. 1. April 1916 zu beziehen. Besichtigungszeit: Nachm. 1-3. Näh. Klauß.

Die Elektrizitätsversorgung unseres Landes.

Die grundsätzliche Stellung des Staates gegenüber der Entwicklung der Elektrizitätsversorgung des Landes...

Die in allgemeinen Interesse zu erhebenden Forderungen, daß Staatliche und Materiallieferungs-Monopole nicht bestehen...

Der bereits am 26. Mai 1914 ergangene, aber erst jetzt bekannt gewordene Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten...

Italienische Verbrechen.

Aus dem Kriegspressequartier wird berichtet: Grauenhaft empfindlich ist die Bevölkerung über die Grausamkeiten, denen sich die Italiener in den erlittenen Gebieten schuldig machen...

heraus und stellte fest, daß die Industrie nach besten Kräften befreit werden ist, die Verlegung ihrer Arbeiter mit Arbeitsmitteln sicherzustellen...

Die dann folgenden Verhandlungen über Resolutionen, Anträge und Beschlüsse betrafen die Befreiung zahlreicher Einzelfirmen...

Deutscher Reichstag.

Noch immer die Ernährung.

Am Reichstag erwiderte gestern, Freitag, auf eine Anfrage wegen der witterbedingten Verschärfung des deutschen Konsums in Saloniki durch den französischen Oberkommandierenden...

Eine zweite Anfrage betraf die schwebende Verabredung in der Angelegenheit der verfallenen Kontrakte...

In der darauf fortgesetzten allgemeinen Aussprache über Ernährungsfragen wendete sich Abg. Schiele...

Vollstreckte Rundschau.

Deutsches Reich.

Ein Erlaß des Kaisers.

Der Reichstanzler bringt nachstehenden Erlaß des Kaisers zur öffentlichen Kenntnis:

Zum zweiten Male werde ich Weinen Gebirgsort im Schwarzwald des Reiches begeben...

Der neue Bankdirektor.

Konrad von Reinhold Drmann.

Zur Ausführung kam derselbe freilich nicht mehr, denn man fand den Gesuchten weder in seiner bisherigen Wohnung noch an irgendwelchem der anderen Orte...

Die übrigen Angaben des Vascos aber erwießen sich sämtlich als richtig. Man fand an der bezeichneten Stelle...

Das ganze Gespinnst von Rüge und Betrug lag mit seinen viel verschlungenen Fäden offen zu Tage...

Als Rodewald aus dem langen Schlafzustand erwachte, in welchem Doktor José Vidal ihn nach seinem ersten bedächtigem Anblick durch künstliche Mittel zu erhalten gesucht hatte...

„Guten Morgen, mein Geliebter, und Glück auf zur Benutzung! Nichts ist nicht, ich zu kommen, doch sei guten Mutes! Ich bin nicht tot, wo Du bist, und ich bin meines widergesetzten Lebens über alle Mägen froh...

Deine Conchita."

Doktor José Vidal, der hinter dem Kopfe des Tagers stand, so daß Werner ihn nicht hätte sehen können...

blühen, trat jetzt hervor, um seinen jungen Freunde die Grüteuerungen zu Conditas Brief zu geben, deren er noch bedurte.

Schon als sie zu ihm in das Gefängnis gekommen war, hatte sie die Botschaft der schweren Krankheit gefühlt, welche die seelischen Erregungen der letzten Stunden über sie heraufgeschoben...

Wenige Tage später durfte Rodewald zum erlittenen Conditas Krankenzimmer betreten. Was an die Schwelle der offenen Tür hatte Doktor Vidal ihm das Geleit gegeben...

Die Frage war, wie man José seinen Gehilfen verweigern konnte, je da Gefahr für den Konstat.

Jhabella del Vasco hielt an ihrem in einer Stunde tiefer Verzweiflung gefassten Vorlaß auch in der Folge fest...

musste Argentinien verlassen, ohne das einzige Kind mit sich zu nehmen. Don Manuel verließ die Stätte seiner Freuden und Triumphe als ein Weidling — aber mit der Hoffnung...

Georg Henninger blieb verschwunden. Rodewald aber hatte noch ein Jahr lang auf seinem Posten aus, um die Verpflanzung der Bank, deren durch die betrügerischen Manipulationen der Vascos herbeigeführte Verwirrung...

Tränen glänzten in seinen Augen, als er den jungen Deutschen Freund, den er wie einen Sohn lieben gelernt, zum letztenmal umarmte.

Das Schicksal mit der Schiffslogie müßte ihn, auf den kleinen Transportdampfer zurückzuführen; aber als er sich schon an Bord desselben befand...

Dampf brühdend rollte der Donner eines Kanonenschusses über die weite Wasserfläche des sicheren Stromes dahin. Mit weichen vernünftigen Kettengeräusch stiegen die beiden Anker aus der Tiefe empor...

G r h a.

Bekanntmachung.
Die Stadtverordneten-Versammlung hat für das laufende Jahr,
Herrn **Kaudekrat Bothe** zu ihrem **Vorsitzer**,
„ **Kaufmann Reichmann** zu dessen **Stellvertreter**,
„ **Rechnungsrat Eichardt** zum **Schriftführer**
und „ **Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Elze** zu
dessen **Stellvertreter**
gewählt.
Merseburg, den 12. Januar 1916.
Der Magistrat.

Kreis Sparkasse Merseburg
verleiht Heinsparbüchsen zur Förderung der Sparsamkeit im Laufe
ist unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachverkehr
angegliedert und nimmt alle für sie bestimmten Zahlungen
per Postfach-Zahlkarte entgegen, wobei dem **Abfender keine**
Portokosten entstehen und **das Warten im Kassenlokal bei**
starkem Andrang vermieden wird,
ist täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verkehr
geöffnet,
führt ihre **Überhülle** zur **Verwendung im Interesse des**
Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Kreis-
und Gemeindesteuern,
hat über ihre Einlagen **strengste Verschwiegenheit** zu beobachten,
bevorzugt die **Eingehung von Guthaben** bei anderen Sparkassen und
die **Übertragung auf Einlagebücher** der Kreis Sparkasse ohne
Portokosten und Verlust an Zinstagen für den Sparer.



Ackerbauerschule Klostergut Badersleben
(Prov. Sachl.) gegr. 1844.
Fachschule (verb. m. Intern.) mit 1000 Morg.
groß. intensiv betriebener Landwirtschaft.
Volljährige Anstalt!
Theoretischer und praktischer Unterricht!
Anmeldungen nimmt schon jetzt entgegen:
Die Direktion der Ackerbauerschule.

Außerordentlich
Bedienung. Mäßige
Preise.
Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
für sämtliche Militärbedarfsartikel als:
Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken,
Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Knie-
wärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fuß-
schlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher,
wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Betttücher.
Fernspr. 259.
Solide
Qualitäten. Große
Auswahl.

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww.**
Merseburg.
Gothardtstr. 34. Telephon 458. Gothardtstr. 34.

Vortrag
von
Fräulein **Margarete Henschke** - Berlin
**Die Beteiligung der Frau
am Kampfe der Zeit.**
Dienstag, den 18. Januar 1916, Nachmittag
5 Uhr im Saale von Rülkes Hotel.
... Gäste sind willkommen. ...
Am Ausgang des Saales werden Gaben in Empfang
genommen zur Deckung der Saalkosten.
Deutsch-Evang. Frauenbund
Ortsgruppe Merseburg.

Verein für Heimatkunde.
V. D.
Montag, den 24. Januar,
abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im „Heros Christian.“
1. Vortrag des Gymnasial-Über-
lehrers Kaminski über:
„Streichzüge durch die neuere
deutsche Literatur.“
2. Sängersänger. (Wir machen
die Mitglieder darauf aufmerk-
sam, daß diese Versammlung ohne
Rückmeldung auf die Beisitzerzahl be-
schlußfähig ist.)
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.
Das Seemannium bleibt
bis Ende März geschlossen.

Jugendkompanie 361.
Sonntag: 2^{te} nachm. Antritt im
Klosterhof, Plötze mit Schanz-
zeug, Winter mit Schlingen; Spiel-
leiste über am Ballen.
Mittwoch: 8^{te} abends. Schule an
der Wilhelmstraße, zugewiesene In-
struktion.
Das Kommando.

Verkäufe.
Suppen- 100 Stück Mark 1.75
Würfel 500 „ „ 7.50
1000 „ „ 12.50
Eier-Ersatz 25 St. Bent. Mk. 1.85
(1 Beute, „ „ 3.60
gleich 4 Eier) 100 „ „ 7.00
Voll-Kaffee- 1 Pfd. in M. 1.20
1/2 Pfd.-Pack. 3 Pfd. in 3.00
Ersatz-Mokkor 1/2 Pfd.-Pack. 8.50
1/2 Pfd.-Pack. 8.50
Versand ab Leipzig durch Postnachnahme.

Nährmittelhaus Germania
Leipzig-Möckern.
Auch sehr lohnend für Hausierer.
Unseren Kriegern
nützt warme Kleidung nicht, wenn
sie durchnäßt ist.
Meine feidgraue Regenhaut
u. Oeltuch-Überkleidung
ist billig und absolut wasserdicht.

Umbag M. 14,00 16,00 18,00
Mantel M. 16,00 20,00 24,00
Jacke M. 8,50 12,50
Weste mit Aermel M. 8,50 10,50
Hose zum Überziehen M. 8,50
Knieeschützer M. 2,25
Hauben M. 2,00
Als Pflanzpaket
zu versenden.
Lederwesten mit warmem Futter
(viele Anerkennungen)
M. 28,00 32,00 38,00
Ernst Rulffes,
Herren-Moden,
Entenplan 4 Merseburg Fernruf 421

Verchiedenes.
Gerste mahlt
zu grober Graupe
Rüschmühle.
Bohen unter 50 Pf. werden im
Einzelverkaufsaum umgetauscht.

aller Art, auch aus-
rangierte und ger-
stene werden hier
bis gekauft: Meh-
u. Zundermehl, 2 1/2 Lit. fass. 1.12 M. Meh-
mehl (1/2, 3/4, 1, 2), Meiselmehl 80 Pf.,
Backzeug-Emballage, das 100-60
Pf. Meiselmehl mit Säcken Blumen-
mehl, prompt und billig. Komme selbst
nach dort, Karte genügt. Sachhand-
lung **Paul Seeger, Weissen-**
fels a. S., Rübstr. 5-6.

Kirchen-Konzert
im Dom zu Merseburg
zum Besten des Roten Kreuzes
am Sonntag, den 16. Januar 1916, abends 5 Uhr.
Ausführende:
Frau Aenne Weber-Haase-Braunschweig (Violoncello)
Seminar Musiklehrer Wilhelm Trenkner-Merseburg
(Orgel, Solo und Begleitung).
Preise: Hochaltar 1 Mark, vor den Altarstufen 50 Pfg.,
Schiff 30 Pfg., Militär frei.
Eintrittskarten (Programme) von Donnerstag an bei Fr.
Stollberg und im Domkürsterhause.

Bereinigung zur Pflege der weiblichen Jugend in Merseburg.
Die jungen Mädchen sämtlicher Jugendvereine Mer-
seburgs werden hierdurch gebeten, sich
Donnerstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr
in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße
zu einem
Jugendabend
zahlreich einzufinden. Es sind aber auch junge Mädchen
willkommen, die noch zu keinem Vereine gehören.

Beco-Schrotmühlen, Quetschmühlen,
Zentrifugen, Butterfässer
für Hand- und elektrischen Betrieb
sind unübertroffen.
Bei der großen Futtermot
sind sie für jede Wirtschaft
unentbehrlich.
Prospekte auf Anfrage umsonst
durch die
Spezialfabrik Ph. Bender & Co.,
Maschinenfabrik,
Naumburg a. S., 76.

Migrosanit ärztl. empfohlen geg. Kopfschmerz
1 Pulv. 25 Pfg., 5 St. 1 M., 12 St. 2 M.
Allein echt in der
Bahnhofs-Apotheke, Halle a. S.,
Inh. Korpsstabsapoth. a. D. K. Heise. Delitzscher Str. 92.

Stellenmarkt.
Wir suchen für unser kaufm. Büro
zum 1. April 1916 einen

Lehrling
mit nur guter Schulbildung.
Schriftliche Bewerbungen sind ein-
zureichen an
Sächsische Eisenbahnbedarfs- u.
Maschinenfabrik, Merseburg.

Lehrling
zu Othern gesucht.
Conditor u. Bäcker
Paul Knaebel, Dürrenberg a. S.
Suche zu Othern einen

Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Otto Breischneider, Eichenw.-Höls.

Einen Schmiedelehrling
heißt Othern ein
Nisch. Weber.

Schmiedelehrling
sucht zu Othern
Laue, Niederlobicau.

Lehrling
sofort oder Othern unter günstigen
Bedingungen gesucht. Gewissen-
hafte Ausbildung in allen Zweig-
en des Gartenbaues zugesichert.
Karl Wagnitz, Gärtnerbesitzer.

Einen Lehrling
sucht **Ernst Uhlig, Sattlermstr.,**
Neumarkt 62.

Bäckerlehrling
unter günstigen Bedingungen sucht
sofort oder Othern
W. Juckoff, Bäckermstr.,
Neumarkt 21.

Einen Lehrling
sucht
W. Reinicke,
Zigarrenmacher.